

Auch das geht: Glashaus in altem Gemäuer

Güterhalle Erbach: Höchster Interessengemeinschaft schaut sich in Erbach um – Infrastruktur für Fahrgäste

ERBACH/HÖCHST *Das Hin und Her um einen Erhalt der denkmalgeschützten Güterhalle auf dem Höchster Bahnhofsvorplatz (Berichte auf dieser Seite) hat die dortige Interessengemeinschaft ...*

Das Hin und Her um einen Erhalt der denkmalgeschützten Güterhalle auf dem Höchster Bahnhofsvorplatz (Berichte auf dieser Seite) hat die dortige Interessengemeinschaft veranlasst, sich einmal in Erbach umzuschauen. Wie berichtet, wird auf dem Bahnhofsareal der Kreisstadt nicht nur eine Park-and-Ride-Anlage gebaut – auch die dortige und teilweise mit Höchst vergleichbare Güterhalle wird erhalten und umgestaltet. Wie die IG in einer Pressemitteilung mitteilte, führte Erbachs Stadtbaumeister Martin La Meir durch diese Halle, erläuterte den Bau und beantwortete Fragen. Demnach soll das Gebäude bis Oktober fertig umgebaut sein. Mit den Arbeiten begonnen wurde 2008. Ein Abriss habe in Erbach nicht zur Debatte gestanden, so La Meir, obwohl am Bahnhof der Kreisstadt wesentlich weniger Platz sei als in Höchst. Stattdessen wurde das Bahnhofsgebäude abgerissen, weil dies in deutlich schlechterem Zustand gewesen sei.



Lichtdurchflutet: Die Güterhalle beim Erbacher Bahnhof wird bald einen Kiosk, einen Wartebereich sowie Toiletten für Fahrgäste bieten. So ähnlich könnte auch die Güterhalle in Höchst genutzt werden – wenn es nach den Vorstellungen der IG zum Hallenerhalt geht. Vertreter dieser Gruppe schauten sich deshalb kürzlich in Erbach um. Mit von der Partie war auch Denkmalschutz-Fachmann Hans Winter (vorn). Foto: IG Güterhalle Höchst

Anders als in Höchst stand die Erbacher Halle anfangs nicht unter Denkmalschutz, obwohl sie Kriterien erfüllte. Auf Antrag der Stadt ist sie inzwischen denkmalgeschützt. Die Umgestaltung geht auf Pläne zurück, die La Meir in Absprache mit dem Denkmalamt erstellt hat.

Die Güterhalle in der Kreisstadt wurde völlig entkernt, der Boden für einen barrierefreien Zugang abgesenkt. Dort wird es ein „Haus im Haus“ geben, in einem Glaswürfel wird ein Kiosk untergebracht. So muss nicht das ganze Gebäude, sondern nur der genutzte Raum geheizt werden. Positiver Nebeneffekt: Die Originalbauweise bleibt transparent. Der Kioskpächter wird keine Pacht zahlen, im Gegenzug aber die Toiletten reinigen und die Halle auf- und zuschließen; nachts wird sie geschlossen sein. Außer einem Kiosk entstehen Toiletten für Bahnkunden und ein kleiner Wartebereich für Fahrgäste. Ein öffentliches Telefon soll es ebenfalls geben. Am markantesten sind die Lichtschlitze im Dach. Sie machen den Innenraum hell und ermöglichen ein schönes Ambiente.

Draußen entstehen unter dem weit überstehenden Dach Bushalteplätze, so dass Fahrgäste trockenen Fußes ein- und aussteigen können. Auf der Bahnseite ist Platz für Fahrräder. Derzeit lässt die Kommune 110 Parkplätze für Pendler bauen.

Die Park-and-Ride-Anlage kostet 1,1 Millionen Euro, hinzu kommen 300 000 Euro für den Ausbau der Güterhalle. Erbach erhält aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz 916 000 Euro Zuschuss und 500 000 Euro aus einem Investitionsfondsdarlehen. Schon 1990 hatte die Stadt der Bahn die Güterhalle abgekauft. Das Gebäude sei immer im Konzept gewesen, um Fahrgästen am Bahnhof Infrastruktur bieten zu können, erklärte der Stadtbaumeister den Gästen aus der Unterzent.